



Evangelisch-Lutherische Gemeinde

GEMEINDEBRIEF

Comunità Evangelica Luterana di Bolzano

Bozen



Triest

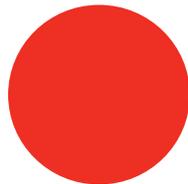


Rom

Sizilien



Genua



Turin



Venedig



2022

September Oktober November



Sitz des Dekanats in Rom
Via Aurelia Antica, 391 00165 Roma
Tel. +39.06.66030104 Email: decanato@chiesaluterana.it

... was dahinter steht



Viele Gemeindeglieder gehen mehr oder weniger regelmäßig zum Gottesdienst. Sie nutzen eines oder mehrere der zahlreichen Angebote der evangelischen Gemeinde Bozen – Kasualien, Konfi-Unterricht, die Krabbelgruppe, den Kindergottesdienst, das Erzählcafé, die (Orgel)Konzerte ... – und viele sind sich gar nicht bewusst, dass die Gemeinde in Bozen (und eventuell noch die Nachbargemeinde in Meran) kein Alleingänger ist, sondern zu einem größeren Ganzen gehört bzw. dass eine komplexe Struktur dahintersteht. Ein Dekan, eine Vizedekanin, ein Präsident und eine Präsidentin, ein Konsistorium, ein Dekanat in Rom mit mehreren Angestellten und insgesamt 15 Gemeinden: Neben Bozen und Meran sind das Verona, Venedig, Triest, Mailand, Ispra Varese, Turin, Genua, San Remo, Florenz, Neapel, Torre Annunziata, Rom und Sizilien. Viele Mitglieder haben nie an einer Synode teilgenommen, dem jährlichen Treffen des Kirchenparlaments, das alle wichtigen Entscheidungen trifft und Weichen stellt. Neben den wahlberechtigten, von den Gemeinden entsandten Synodalen können auch alle Gemeindeglieder an der Synode als Zuschauer teilnehmen. Der alle paar Jahre stattfindende ELKI-Tag, zu dem Mitglieder aller Gemeinden, jung und alt, eingeladen sind, ist eine schöne Gelegenheit, in ungezwungener und heiterer Atmosphäre ein ELKI-Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Andere kennenlernen, evangelisches Leben in den verschiedenen Teilen Italiens, geprägt nicht nur vom gemeinsamen Glauben, sondern auch vom jeweiligen Umfeld. Schließlich decken die Gemeinden ganz Italien ab: Süd, Nord, Ost und West. Den Termin des nächsten ELKI-Tages, 14.–16. Oktober 2022 in Rom, sollte man sich schon jetzt vormerken. Gemeinsam singen, gemeinsam Glaubensinhalte überdenken, gemeinsam essen und feiern. Und das alles unter dem Motto „Humor“.

Kirche zum gemeinsam Leben!

Nicole-Dominique Steiner

Impressum:

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen/Comunità Luterana di Bolzano
Col-di-Lana 10,39100 Bozen/Bolzano · T: 0471 281293 · www.chiesa-evangelica.it
E-mail: info@chiesa-evangelica.it · Bürozeiten/orario di ufficio: Mo/lu-Fr/ven 8–12 Uhr

Kirchenvorstand/ Consiglio: Caroline v. Hohenbühel (*Kuratorin/ Curatrice*), T.: 3450209834
Dr. Kathrin Kötz (*Vizekuratorin/ Vicecuratrice*), Friedhelm Wemhörner (*Schatzmeister/ Tesoriere*), Sybille Geyer, Barbara Gödel, Michael Jäger, Helga Lott, Christiane Mühlhäusler, Miriam Weiß

Redaktionsschluss des nächsten Heftes, das die Monate Dezember bis Februar umfasst, ist der 31. Oktober 2022. Bitte gebt/geben Sie uns bis dahin die Termine, Anliegen, Einladungen Eures/ Ihres Arbeitsbereiches bekannt.

Herausgeber ist der Kirchenvorstand/ Il Notiziario viene edito dal Consiglio
Redaktion/redazione: M. Jäger, Dr. K. Kötz, H. Lott, N. D. Steiner
Gestaltung/ impostazione: C. v. Pflug · Auflage/ Tiratura: 1000 Stück/copie

Bankverbindungen/Coordinate bancarie
BIC: **CRBZIT2B002**
IBAN: **IT39Q 0604 51160 2000 00210 0000**

Flüchtlingsarbeit/lavoro dei rifugiati
BIC: **RZSBIT21103**
IBAN: **IT88F 0808 11160 1000 30123 3513**

Liebe Gemeinde!

Ist es Zufall, dass sich der erste Kirchentag der ELKI nach dem 500. Reformationsjubiläum (2017) und der 70-Jahr-Feier unserer Kirche (2019) dem Thema Humor verschrieben hat? Nein, dieses vermeintlich leichte Thema wurde bewusst als Gegengewicht zu den herunterziehenden Jahren der Corona-Pandemie ausgewählt. Und überdies, unbewusst? Braucht man in dieser kleinen deutsch-italienischen Kirche mit



ihren 15 doch sehr unterschiedlichen Gemeinden, diesem protestantischen Sammelbecken in einem überaus katholischen Land, nicht eine gesonderte Portion Humor? Manchmal könnte man auch das meinen.

Kirche ist Glaubenssache und Humor ist Charaktersache. So wie nicht jeder das gleiche glaubt, so lacht nicht jeder über das gleiche. Aber jeder hat Humor. Schön, wenn er eingesetzt wird, um zu verbinden und das menschliche Miteinander möglichst angenehm zu gestalten. Humor kann Druck aus angespannten Situationen nehmen, er kann sogar zur Heilung beitragen. Den anderen Humor gibt es leider auch, Witze auf Kosten anderer, aggressiven Humor. Anlässlich des Kirchentages widmet sich diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes unserer Kirche, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien. Sie steht vor gewaltigen Herausforderungen, wie auch ihre römisch-katholische Geschwister-Kirche. Immer unverhohlener wird eine Frage gestellt, die vor Jahrzehnten noch tabu war. Wozu sind die Kirchen überhaupt gut? Wird nicht jeder besser nach seiner eigenen Fassung selig? Wenn wir darauf eine überzeugende Antwort schuldig bleiben, dann gnade uns Gott.

Kirchen sind nicht Selbstzweck, ihre Zukunft könnte einem egal sein, wären sie nicht von Bedeutung für das Weiterleben des Christentums und seiner Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes und seiner Hoffnung für die Welt auf Erlösung und Heilung. Die biblische Botschaft transportiert in ihrem Kern das Evangelium von der Befreiung, weshalb auch die sich ihr verpflichtende Institution als Kirche der Freiheit erkennbar sein muss. Was Verbindlichkeit nicht ausschließt, weil Freiheit nur in Gemeinschaft gedeihen und gelebt werden kann. Ein Spannungsfeld, in dem wir uns da mit unserer Kirche befinden. Auch hier gilt: Humor hilft!

Ihr/Euer Pfarrer Michael Jäger

Michael Jäger

Cara Comunità!

E' forse un caso che la prima giornata ecclesiale della CELI dopo il cinquecentesimo anniversario della Riforma nel 2017 e dopo il settantennale della nostra chiesa nel 2019 sia dedicata al tema dell'umorismo? Certo che no; questo argomento apparentemente frivolo è stato scelto consapevolmente quale contrappeso agli anni grevi della pandemia covid. E forse anche inconsapevolmente? Non ci sarà forse bisogno di una ben distinta porzione d'umorismo in questa piccola realtà ecclesiale italo-tedesca con le sue quindici comunità tutto sommato alquanto diverse tra loro, in questo bacino di raccolta protestante sito in una regione prettamente cattolica? A volte losi potrebbe anche credere. La chiesa è questione di fede e l'umorismo è questione di carattere. Come non tutti credono nella stessa cosa, così non tutti ridono per la stessa cosa. Ma l'umorismo è parte di ognuno di noi. E' bello se viene impiegato per unire e per rendere la coesistenza umana il più piacevole possibile. L'umorismo è in grado di allentare le tensioni, e riesce perfino a favorire guarigioni. Purtroppo però esiste anche l'altro umorismo, quello delle irrisioni a spese d'altri, quello aggressivo. In occasione della giornata ecclesiale, questa edizione del nostro notiziario è dedicata alla nostra chiesa, la Chiesa Evangelica Luterana in Italia che, al pari della consorella Chiesa Cattolica, si trovadi fronte a grandi sfide. Sempre più apertamente viene posta una domanda che alcuni decenni or sono era considerata un tabù: ma in fin dei conti, a che cosa servono le chiese? Non è meglio che ognuno divenga felice nel modo a lui più consono? Guai a noi, se non riusciamo a fornire una risposta convincente a questa domanda! Le chiese non sono fini a sé stesse, del loro futuro potrebbe non importar nulla, se non avessero un senso per la sopravvivenza del Cristianesimo, del suo messaggio dell'amor divino incondizionato e della sua speranza di redenzione e salvezza per il mondo. Il messaggio biblico reca nel proprio nucleo il Vangelo della liberazione, per cui anche l'istituzione che se ne fa carico deve essere riconoscibile quale Chiesa della Libertà. Il che però non esclude il vincolo, poiché la libertà può prosperare ed essere vissuta solo in comunità. Un ambito di opposte tensioni, quindi, quello in cui veniamo a trovarci con la nostra chiesa. Ma anche qui vale il motto: l'umorismo aiuta!

Il vostro Pastore Michael Jäger

Die ELKI: klein, aber eigenständig

Ein großes Gebäude in der Via Aurelia Antica, strategisch gelegen neben der Deutschen Schule und dem Deutschen Historischen Institut. In den beiden unteren Stockwerken: ein Studentenwohnheim für Theologiestudenten aus Deutschland, die in Rom ein oder zwei Auslandssemester an der Hochschule der Waldenser absolvieren. Im obersten Stockwerk ist die Schaltzentrale der ELKI. Die Leiterin des Dekanats, Alexandra Damm, und ihre Mitarbeiterinnen Francesca Conti, Diana Cecere und Laura Emiliozzi verwalten von hier aus die Kirche. Auch wenn die ELKI eine kleine Kirche ist, die nur aus 15 Gemeinden und mehreren Tausend Mitgliedern besteht, gibt es vieles zu regeln: Bilanz und Haushalt, Ausschreibung der Pfarrstellen und Betreuung von Pfarrern und Gemeinden, die Vorbereitung der Konsistoriumssitzungen und der Synoden, die Kontakte zu den Schwesterkirchen in Italien und im Ausland sowie zur EKD. Die ELKI ist Mitglied der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa und des Bündnisses der Evangelischen Kirchen in Italien.

Apropos EKD. Viele unterliegen der Täuschung, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien sei eine Auslandskirche der EKD. Das ist sie nicht. Gegründet wurde sie kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges, viele Gemeinden sind aber wesentlich älter. Die älteste Gemeinde ist Venedig, gegründet 1650. Die Gemeinde ist stolze Bewahrerin eines Schreibens von Martin Luther an seine Glaubensbrüder in Venedig. Turin, die jüngste Gemeinde, wurde 2009 gegründet.

Die ELKI ist eine eigenständige Kirche italienischen Rechts. Am 20. April 1993 unterzeichneten Vertreter der ELKI und des Staates den am 29. November 1995 in Kraft getretenen Staatsvertrag, italienisch „Intesa“. Die Republik Italien sieht keine Erhebung von Kirchensteuern vor, über Art. 26 des Staatsvertrages können Kirchen aber dennoch durch Bürgerabgaben, den sogenannten 8xMille-Steuerfonds, finanziert werden. Jeder Steuerzahler hat demnach die Möglichkeit, acht Promille seines Einkommenssteuervolumens (IRPEF) einer offiziell anerkannten Kirche oder Glaubensgemeinschaft bzw. dem Staat zuzuweisen. Diese Fonds werden über die ELKI (25%) bzw. die Gemeinden der ELKI (75%) für soziale und diakonische Projekte, Evangelisierung, Unterhalt der Gemeinden und Förderung von Kultur bzw. Erhalt von Kulturgütern verwendet.

Das geistliche Oberhaupt der ELKI ist der Dekan. Derzeit ist es der Pfarrer von Ispra Varese, Carsten Gerdes. Ihm zur Seite steht als Vizedekanin Kirsten Thiele, Pfarrerin von Neapel. Gemeinsam mit der Rechtsvertreterin der ELKI, Cordelia Vitiello, dem Schatzmeister Jens Ferstl und der Rätin Christine Fettig bilden sie das Konsistorium. Der Präsident der ELKI, Wolfgang Prader, und die Vizepräsidentin, Ulrike Merkel, sind die repräsentativen Vertreter der ELKI. Jede Gemeinde entsendet je nach Größe drei bis fünf Synodalen zur Synode, dem jährlich tagenden Kirchenparlament. Das Sagen haben in der ELKI die Laien.

Eine kleine Gemeinschaft, ohne große Mittel. Nichtsdestotrotz ist die ELKI italienweit in zahlreiche diakonische Projekte involviert, die weit über die Gemeinden hinausreichen. Soforthilfe und Rechtsbeistand für Immigranten, Unterstützung von Schulen und Krankenhäusern, von Bedürftigen, aber auch gelebte Ökumene, der Einsatz für die Chancengleichheit und Kultur-Engagement sind Mittel, um das Wort des Evangeliums umzusetzen und zu verkünden und sich solidarisch und aktiv in die Gesellschaft einzubringen.



- 1 *Meran*
- 2 *Bozen*
- 3 *Ispra*
- 4 *Mailand*
- 5 *Verona*
- 6 *Venedig*
- 7 *Triest*
- 8 *Turin*
- 9 *Genua*
- 10 *San Remo*
- 11 *Florenz*
- 12 *Rom*
- 13 *Neapel*
- 14 *Torre Anunziata*
- 15 *Sizilien*

Der neue Dekan

Der Dekan der ELKI ist so etwas wie anderenorts der Bischof. Er ist als leitender Geistlicher das Oberhaupt der ELKI. Er vertritt die Kirche insgesamt. Die Synode wählt den Dekan für eine Amtszeit von vier Jahren und kann danach erneut gewählt werden. Der Dekan übt das Amt ehrenamtlich aus, neben seiner Tätigkeit als Pfarrer der 15 evangelischen Gemeinden in Italien. Auf der diesjährigen Synode wurde Carsten Gerdes zum Dekan gewählt.



Grüß Gott, liebe Bozener Gemeinde!

Für mich als Norddeutscher eine ungewohnte Formel der Begrüßung. Sie begegnet mir eigentlich nur, wenn ich mich auf Wanderungen im deutschsprachigen Alpenraum be- wege. Nicht nur deshalb finde ich sie hier passend.

Seit vier Jahren teilen sich meine Frau und ich die Pfarr- stelle der Gemeinde Ispra-Varese in der Nähe des Lago Maggiore am Hang des Campo dei fiori, dessen Spitzen im- merhin auch 1.200 m erreichen. Im Mai wurde ich zum

Dekan der ELKI gewählt und seitdem mache ich die ersten Schritte in die- sem zusätzlichen Amt. Dabei überrascht mich zunächst, in wie vielen Zu- sammenhängen und Verbindungen die ELKI sich befindet. Da meldet sich eine Delegation der isländischen Kirche zum Besuch in Rom an, in einer Mail fragt jemand nach der Bedeutung der 63. These Martin Luthers und ein Gutachten zur Erdbebensicherheit des Dekanats muss erstellt werden ...

Aber meine wesentliche Aufgabe sehe ich darin, dass Menschen jeden Alters gerne in den Gemeinden der ELKI zusammenkommen, gemeinsam Glau- ben leben und die Botschaft Jesu Christi weitersagen und weitertragen. Dafür braucht es Gebäude, ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbei- tende mit Freude bei der Sache, Ideen und Gelder. Insofern halte ich es für wichtig, vieles zu versuchen, um möglichst schnell die freien Pfarrstellen besetzen zu können. Als Dekan bin ich Mitglied im Konsistorium, also dem Gremium, das zwischen den jährlichen Synoden die notwendigen Entschei- dungen berät und trifft. Einen wichtigen Tagesordnungspunkt bei den Zusammenkünften stellen die Berichte aus den Gemeinden dar. Dafür haben wir für jede Gemeinde einen Kontaktmenschen aus unserem Kreis bestimmt. Er oder sie nimmt Kontakt zum/zur Gemeindepräsidenten/-in auf und fragt nach, wie es zurzeit geht, was ansteht, wo Probleme liegen. Für die Bozener Gemeinde bin ich das. Also höre ich demnächst mehr aus Ihrer Gemeinde, treffe vielleicht jemand bei einer Wanderung im Rosengarten Ende August oder wir sehen uns beim ELKI-Tag im Oktober in Rom, mit einem Lächeln.

In diesem Sinne: Grüß Gott, liebe Bozner!

Carsten Gerdes



Eindrücke von der 23. Synode der ELKI (Rom 8. 4. – 1. 5. 2022)

Ende April letzten Jahres durfte ich als frisch gewählte Synodale das erste Mal an einer Synode teilnehmen. Da ich nur vage Vorstellungen davon hatte, wie eine Synode abläuft, informierte ich mich vorab über die Homepage der ELKI über ihre Entstehung, über die Gründung ihrer 15 lutherischen Gemeinden und über vorherige Synoden. Dabei stieß ich auch auf das interessante Video „Synode 2020“ von Nicole Dominique Steiner.

Das musste ja spannend werden, wenn 50 Synodale unter der Leitung des Konsistoriums wie in einem Parlament lebhaft über Tagesordnungspunkte diskutieren, um dann Beschlüsse zu fassen! Besonders beeindruckend war für mich die Abstimmung über die Wahl unseres neuen Dekans. Und das alles mal auf Italienisch und mal auf Deutsch. Ein gutes Gefühl, wenn man dabei keinen Kopfhörer braucht! Ich hörte den Debatten – und auch den einzelnen Vorträgen zum Thema „Befreit zur Verantwortung“ – aufmerksam zu, doch ich traute mich noch nicht, mich zu Wort zu melden, denn im Unterschied zu den meisten Anderen war ich noch nicht vertraut mit den verschiedenen Bereichen der ELKI, in die man wohl erst allmählich hineinwachsen muss.

Zwischendurch gab es Gott sei Dank viele Gelegenheiten des Wiedersehens und Kennenlernens, was ich als sehr bereichernd empfunden habe. Was für ein Geschenk, sich als Mitglied dieser großen Gemeinde zu fühlen, die bei aller Verschiedenheit eine Gemeinsamkeit verbindet: der evangelische Glaube!

Bestärkt durch viele neue Eindrücke kehrte ich nach Hause zurück und freue mich nun schon jetzt auf die Synode im nächsten Jahr.

Das Video über die Synode kann man auf youtube anschauen:
<https://www.youtube.com/watch?v=UGoeBuYJnbA>

ELKI-Tag

Zum ELKI-Tag mit SmileyZwischen Lockdown, Epidemie und Krieg hilft nur Humor, um nicht in Depressionen zu fallen. In der Einladung aus und nach Rom zum diesjährigen ELKI-Tag (**14.–16. Oktober**) heißt es deshalb: „Unser Alltag ist zunächst alles andere als lustig, dennoch gibt es Strategien, ihm mit Humor zu begegnen und dadurch zu verblüffenden Einsichten zu gelangen.“ Am Samstag gibt es zum diesjährigen Thema viele verschiedene Veranstaltungen: von der Bibelarbeit über Workshops bis zu Vorträgen für die Teilnehmer aus den verstreuten ELKI-Gemeinden. Natürlich gibt es auch ein Kinderprogramm und auf Nachfrage auch weitere Veranstaltungen für die Jugend. Wir werden sie noch rechtzeitig bekannt geben. Wie auf anderen ELKI-Tagen üblich, beginnt der ELKI-Tag am Freitag mit einem Buffet der Gemeinden. Am Samstag stellen sich die Gemeinden mit einem eigenen Stand vor. In diesem Jahr werden wir uns dazu mit der Gemeinde Meran zusammenschließen. Jeder, der noch mitkommen will, ist herzlich willkommen. Der ELKI-Tag ist ein wunderschönes Erlebnis und man merkt, dass man als Evangelische/Evangelischer in Italien nicht alleine ist!



Spiritualität, Menschen und Natur

Konzert mit Markus Burger

Markus Burger verbindet in seiner Musik seit 50 Jahren seine Liebe zu Gott und den Menschen, aber auch seine Liebe zur Natur. Seine Musik zu diesem Thema hat er auf zwei Alben veröffentlicht: *Ultreya* und *The Vienna Sessions*. Zwischen diesen beiden Alben liegen 20 Jahre und zwei unterschiedliche Lebensabschnitte.



Im Jahr 1999 kam Burger zum ersten Mal nach Bozen. Damals kämpfte er mit einer lebensbedrohenden Erkrankung und fand durch die wunderbare Umgebung Südtirols sowie einen Aufenthalt in Indien wieder ins Leben zurück. Musikalisch hat er seine Erlebnisse auf dem Album *Ultreya*, einem Zuruf der Hoffnung auf dem Jakobsweg, verarbeitet. 20 Jahre später fand Burger in Wien eine zweite musikalische Heimat, wo er – mit der Unterstützung von Bösendorfer – musikalische Skizzen von Wien und der Welt in einer Melange aus Klassik, Impressionismus und Jazz auf CD festgehalten hat. Markus Burger wird in Bozen Stücke aus beiden Alben spielen: Musik zwischen Meditation, Stille, Einkehr und Dankbarkeit. Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden sind aber sehr willkommen!

Wann: am 14. September, um 20 Uhr **Wo:** Christuskirche Bozen

Singende Gemeinde

Wiederaufnahme der Proben
mit Bea van der Sandt

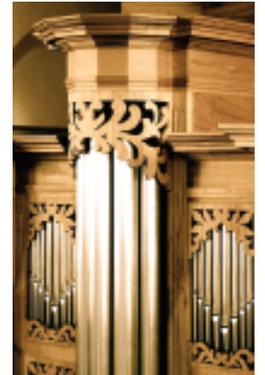


Nach der Sommerpause wird die Singende Gemeinde sich am **18. September 2022** im Anschluss an den Gottesdienst das erste Mal wieder treffen. Dabei handelt es sich noch nicht um eine Chorprobe, sondern um ein gemeinsames Singen für alle, die Lust dazu haben. Nicht nur die Mitglieder des Chores, sondern alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Die Proben der Singenden Gemeinde finden dann wieder – wie im vorigen Jahr – alle zwei Wochen im Wechsel montags (um 19 Uhr) und sonntags (nach dem Gottesdienst) statt

Die nächsten Orgelkonzerte

Gleich nach den Sommerferien wird unsere Ghilardi-Orgel wieder in neuem Glanz erklingen, nachdem der Orgelbauer im Juni die Schäden behoben hat, die ein ins Hauptwerk eingedrungener Siebenschläfer (oder vielleicht war es auch eine Maus) angerichtet hatte.



Den Auftakt macht Hausorganist Leonhard Tutzer am **18. September, um 19 Uhr** mit dem siebten Konzert seiner großen Bach-Reihe zur Finanzierung des Brustwerks unserer Orgel. Diesmal werden (vom Verfasser heiß ersehnt!) bedeutende Teilstücke (fünf an der Zahl) aus dem „Dritten Theil der Clavierübung“. Bachs ausgedehntem Kompendium liturgischer Orgelmusik, zu hören sein. Fast mutet es so an, als hätte es sich unser Organist zum Ziel gesetzt, seinem geschätzten Publikum erst jetzt den Kern von Bachs Orgelschaffen anzubieten.

Nur wenige Tage später, am **23. September, um 19 Uhr**, werden wir Mario Hospach-Martini, Orgelprofessor in Zürich und Trossingen, in unserer Kirche zu Gast haben. Er wird im Rahmen des bewährten Bozner Orgelsommers Stücke aus dem Barock zum Besten geben: Scheidt, Scheidemann, Buxtehude und zu guter Letzt – wen wundert es – Johann Sebastian Bach.

Das achte Bach-Konzert von Leonhard Tutzer findet schließlich am **30. Oktober, um 17 Uhr** statt. Neben zwei weiteren Nummern aus dem Dritten Teil der Clavierübung werden diesmal zwei verschiedene Bearbeitungen des „Kampfliedes des Luthertums“ *Ein' feste Burg ist unser Gott* und gleich drei vom evangelischen *Gloria Allein Gott in der Höh' sei Ehr'* zu hören sein. Welch passende Einstimmung ins kommende Kirchenjahr, das schon jetzt verspricht, mindestens ebenso anspruchsvoll und herausfordernd zu sein wie die letzten beiden Jahre ...

Pierluca Lanzilotta

September 2022



SwingLow

Besuch vom Chor aus Burghausen

Der SwingLow-Chor der evangelisch-lutherischen Friedenskirche Burghausen unter der Leitung von Carsten Burchard unternimmt eine Chorfahrt nach Südtirol und wird am 23. Oktober 2022 den Gottesdienst in der Bozener Christuskirche musikalisch mitgestalten. Geplant ist diese Unternehmung schon länger, doch jetzt kann die Idee endlich verwirklicht werden.

„Für uns wird es ein besonderes Erlebnis sein, denn niemals zuvor ist der Chor so weit gereist wie jetzt nach Bozen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unserem 'alten' Pfarrer Michael Jäger und auf das Kennenlernen der Bozner Gemeinde.“

Der SwingLow-Chor besteht aus ca. 25 Sängerinnen und Sängern und ist ein Zeichen gelebter guter Ökumene, denn unsere Mitglieder sind zu etwa gleichen Anteilen evangelisch und katholisch. Seit den 90er-Jahren ist der Chor bei Gottesdiensten, Jubiläen, Konfirmationen, Gemeindefesten etc. in Burghausen aktiv und hat auch schon das eine oder andere Konzert zum Besten gegeben. Zu unserem Repertoire gehört hauptsächlich neues geistliches Liedgut in deutscher Sprache, aber auch Gospels und Spirituals sind mit dabei.

Zu Pfarrer Michael Jäger existiert eine enge Verbindung, hat er doch den Swing Low-Chor während seiner Burghauser Wirkungszeit mehrere Jahre lang begleitet und gefördert.

Wann: 23. Oktober 2022, 10 Uhr Wo: Christuskirche Bozen

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
4 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD (Pfüzenreuter)
7 Mi	19.00	Trient, Via Barbacovi 3	GD (Jäger)
8 Do	20.00	Ev. Christuskirche	Ökum. GD zum Tag der Schöpfung
11 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Jäger)
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD (Pfüzenreuter)
12 Mo	20.00	Online Bibelgespräch	(Jes. 12, 1-6)
13 Di	19.00	Gemeindesaal	KV-Sitzung
14 Mi	20.00	Ev. Christuskirche	Klavierkonzert mit Markus Burger
18 So	10.00	Ev. Christuskirche	FamilienGD (Jäger), Gemeindefest
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD (Pfüzenreuter)
	11.00	Ev. Christuskirche	Treffen Singende Gemeinde
	19.00	Ev. Christuskirche	Orgelkonzert mit Leonhard Tutzer
20 Di	18.00	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
Fr 23	15.30	Erhardskirche Brixen	KiGo
	19.00	Ev. Christuskirche	Konzert Orgelsommer
25 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Jäger)
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD (Pfüzenreuter)
28 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafé
30 Fr	15.30	Gemeindesaal	Kindertag: Brotbacken für Erntedank



Oktober 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Sa	20.20	TV Rai Südtirol	„Nachgedacht“ mit Pfarrer Jäger
2 So	10.00	Ev. Christuskirche	FamilienGD zu Erntedank (Jäger)
3 Mo	19.00	Ev. Christuskirche	Singende Gemeinde
4 Di	18.00	Ursulinenkirche Bruneck	GD (Jäger), anschließend Pizzaessen
8 Sa	14.00	Christuskirche Meran	Einführung von Pfarrer Timm Harder
9 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Jäger)
	11.15	Ev. Christuskirche	Forum Christuskirche mit OKR Dr. Wasmuth
	18.00	Erhardskirche Brixen	GD (Jäger)
10.–15.	6.55	Radio Rai Südtirol	„Auf ein Wort“ mit Pfarrer Jäger
11 Di	17.00	Pfarrhaus	Ökumenisches Bibelgespräch
	19.00	Gemeindesaal	KV-Sitzung
12 Mi	19.00	Trient, Via Barbacovi 3	GD
14.–16.		Rom	ELKI Kirchentag
16 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Prädikantin Heimann)
16.–19.		Rom	Pfarrkonferenz
18 Di	18.00	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
23 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Jäger) mit dem Chor SwingLow
28 Fr	15.30	Erhardskirche Brixen	KiGo
30 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD
	17.00	Ev. Christuskirche	Orgelkonzert mit Leonhard Tutzer



November 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
6 So	10.00	Ev. Christuskirche	KigoGD (Jäger), Besprechung Krippenspiel
	17.00	Erhardskirche Brixen	GD (Jäger)
9 Mi	19.00	Trient, Via Barbacovi 3	GD (Jäger)
10 Do	19.30	Diözese Bozen, Domplatz	Ökum. Vortrag mit Dr. Maria Stettner
11.–13.		Triest	Gemeindefahrt
13 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Prädikantin Lier)
18 Di	18.00	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
17 Do	20.30	Dominikanerkirche Bozen	Ökumenisches Abendgebet
18 Fr	15.30	Brixen, Tonröschen	Kindernachmittag
20 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Jäger) zum Totensonntag
	15.00	Ev. Friedhof Bozen	Andacht
26 Sa	15.00	Gemeindesaal	Adventskranzbinden
27 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD (Jäger)





Ökumenischer Gottesdienst

Der Tag der Schöpfung steht unter dem Motto „Die Liebe Gottes ver-söhnt und eint die leidende Schöpfung“.

Es ist einerseits eine verheißende Zusage, dass Gottes Handeln in der Welt und an der Schöpfung mächtig ist, andererseits führt es aber auch das menschliche Versagen vor Augen, das erheblichen Anteil daran hat, dass die Schöpfung leidet. Daher ist die Zusage auch immer eine Aufgabe an die Menschheit, die Schöpfung Gottes zu bewahren, zu versöhnen und zu einen.

Sich dies immer wieder neu zu vergegenwärtigen und Gott um Hilfe zu bitten, feiern wir konfessionenübergreifend gemeinsam diesen Gottesdienst und freuen uns über all die, die dieses Anliegen mit uns teilen.

Wann: 8. September, um 20 Uhr Wo: Christuskirche, Bozen

Wiederaufnahme Erzählcafé



Nach der Sommerpause ist das erste Treffen des Erzählcafés für den **28. September um 15.30 Uhr** geplant. Es wird in regelmäßigen Abständen einmal im Monat mittwochs nachmittags stattfinden, und unsere Gespräche werden wieder von ausgewählten thematischen Impulsen ausgehen, auf der Basis derer sich dann ein Gedankenaustausch entwickelt. Für das erste Treffen sind zwei Buchvorstellungen geplant (Helga Lott wird die Übersetzung des Romans „Madre Lingua“ – „Muttersprache“ von Maddalena Fingerle und/oder den Roman „Machandel“ von Regina Scheer besprechen). Danach werden wir gemeinsam eine Planung für die folgenden Erzählcafé-Nachmittage machen und dabei gemeinsam neue Ideen und Themen entwickeln. Dazu ist jede/r herzlich eingeladen, und wir würden uns natürlich sehr über neue Mitglieder freuen.

Helga Lott

Forum Christuskirche

Pfingstbewegung und Charismatisierung

mit OKR Dr. Olaf Wasmuth



Olaf Wasmuth ist einer der Verfasser der im letzten Jahr erschienen Orientierungshilfe Pfingstbewegung und Charismatisierung der Kammer für Weltweite Ökumene der EKD. Ein konstruktiver, aber auch kritisch geführter Dialog mit pfingstlichen Kirchen und ihrer Theologie ist schon allein deshalb angesagt, da sie bereits ein Viertel der weltweiten Christenheit ausmachen, Tendenz steigend.

Wann: 9. Oktober, um 11.15 Uhr Wo: Gemeindesaal

Flohmarkt in Bethanien

Termine

Der Evangelische Frauenverein Meran organisiert zum Tag der Senioren einen Flohmarkt im Seniorenwohnheim Bethanien. Wir möchten an diesem Tag einen Ort der Begegnung und des Austausches zwischen den Bewohnern und Evangelischen – sei es aus der Familie oder der Gemeinde – schaffen. Daher laden wir alle Interessierten ganz herzlich zu unserem Flohmarkt ein. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch Mitglieder der Evangelischen Gemeinde Bozen bei uns begrüßen könnten.

Der Vorstand des Evangelischen Frauenvereins Meran

Wann: 1. Oktober, 10.30–16.30 Uhr

Wo: Haus Bethanien, Meran



Ökumenisches Bibelgespräch

Die Friedensethik der Bergpredigt in Kriegszeiten

Die Bergpredigt Jesu hat die christliche Sozialmoral der Kirchen tief geprägt. Doch dann ist mit dem 24. Februar 2022, dem russischen Angriff auf die Ukraine, manche Stellungnahme in kirchlichen Denkschriften ins Wanken geraten. Vom klassischen Pazifismus mit dem Schwerter-zu-Pflugscharen-Logo verabschiedeten sich plötzlich selbst eingefleischte Teilnehmer von Ostermärschen. Was ist von der Feindesliebe Jesu in Matthäus 5,44–48 geblieben? Gemeinsam werden wir diesen Text neu befragen.

Wann: 11. Oktober, um 17 Uhr Wo: Gemeindesaal

Ökumenischer Vortrag mit Podiumsgespräch

Friedensethik im Wandel



Dr. Maria Stettner, die Leiterin des Ökumenereferats der Bayrischen Landeskirche, kommt frisch von der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen und wird über die Herausforderung im Umgang mit nationalistischen Kirchen und einer Friedensethik

im Wandel referieren. Von katholischer Seite wird Professor Dr. Markus Moling von der Phil.-Theol. Hochschule Brixen dieses Thema aufgreifen.

Der Vortrag findet in Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit der Diözese Bozen-Brixen und der evangelischen Nachbargemeinde Meran statt.

Wann: 10. November, um 19.30 Uhr

Wo: Großer Konferenzraum der Diözese, Bozen, Domplatz 2



ConACTION

Jugendtheater | Teatro giovanile | Teater di Jëuni
 مسرح الشباب | Youth theatre | Théâtre jeunesse
 نوجوانوں کے لئے تھیٹر | Teatro Juvenil

**Spaß am Theater?
Spiel mit uns!**

**Voglia di teatro?
Divertiti con noi!**

lingue | recitazione
improvvisazione | musica
ritmo | movimento

Sprache(n) | Schauspiel
Improvisation | Musik
Rhythmus | Bewegung

Per giovani da 8 a 14 anni
Iscrizioni fino il 15 settembre 2022

Für Jugendliche von 8 bis 14 Jahren
Anmeldung bis 15. September 2022

Centro Civico Piazza Gries 18 / Bürgerzentrum Grieser Platz 18
 Lunedì dalle 16.00 alle 18.00 / Montags von 16.00 bis 18.00 Uhr

Altre informazioni sul sito / Weitere Informationen auf der Website
www.jd.bz.it / Tel.0471 972 098

ConACTION-News

Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit ConACTION. ConACTION bedeutet: jede Menge Spiel und Spaß mit anderen Jugendlichen, Ideen und Kreativität ohne Ende. Wir beginnen Anfang Oktober und enden im Mai, nach der Aufführung im April. Weitere Infos und Voranmeldungen über www.jd.bz.it

Wir freuen uns auf euch!
Nadja und Miriam

Wann: jeden Montag von 16–18 Uhr
Wo: im Bürgerzentrum, Grieser Platz 18

Krippenspiel



Natürlich wird es auch in diesem Jahr im Familiengottesdienst an Heiligabend (24. Dezember, 15 Uhr) ein Krippenspiel geben. Wobei, so natürlich ist das eigentlich gar nicht. Denn dazu braucht es ja Kinder, die Lust haben mitzuspie-

len, Familien, die da sind und unterstützen, ein Team, das ein Stück auswählt und einstudiert – also schon eine große Leidenschaft dafür. Deshalb die herzliche Einladung, Teil dieses großen Projekts zu sein/werden. Die erste Besprechung zum Krippenspiel soll es beim Kindergottesdienst am 6. Dezember geben. Wer Interesse hat, mitzumachen oder auch erst einmal nur Fragen zu stellen, möge sich bitte gerne an das Pfarramt oder an Ildze und Michael Jäger wenden. Da die Entfernungen in unserer Gemeinde groß sind, die Zeit aber vor Weihnachten eher knapp, verbinden wir die Probentermine meist mit anderen Terminen in der Gemeinde und versuchen auch sonst den Aufwand in Grenzen zu halten. Es macht sicher auch Mühe, ist aber jedes Jahr wieder ein tolles Erlebnis.

Jugendfreizeit der ELKI (23. 7. – 30. 7.)

Am Samstag war der große Anreisetag: Von überall her kamen wir – entweder mit dem Zug oder mit dem Auto – in das kleine Dörfchen Santa Croce, Bocca di Magra, La Spezia. Unser Haus lag direkt am Strand und so gingen einige, trotz großer Müdigkeit (so eine Auto- oder Zugfahrt ist auch anstrengend und zusätzlich mussten wir trotz Ferien sehr früh aufstehen☺), noch im Meer schwimmen.



Am nächsten Tag gab es wieder kein Ausschlafen: Um halb neun wurden wir alle geweckt, um gemeinsam den Tag zu beginnen. Die Pastoren und Teamer besprachen mit uns das Programm des Tages. Dabei ging es vor allem darum, den Tag zu genießen, uns gegenseitig kennenzulernen und natürlich viel Spaß zu haben. Natürlich darf ich nicht vergessen zu erwähnen, dass Lorenz noch angereist ist, allerdings musste er nach zwei Tagen wieder abreisen. Seine

Geschichte sollte er aber doch lieber selber erzählen dürfen. Wir erkundeten das kleine Dörfchen, dessen Ruhe unseren Betreuern die Gewissheit gab, dass hier wirklich keine außergewöhnlichen Partygeschichten geschrieben werden würden. ☺

Am Montag stand eine Wanderung zu einem wunderschönen kleinen Strand auf dem Programm, der Hinweg sollte über den Berg gehen und der Rückweg

um den Berg herum, an der Küste entlang (so hatte ich es verstanden). Es war sehr heiß und wir kamen recht spät am Strand an. Die Mühe hatte sich aber wirklich gelohnt, der Strand war wunderschön. Leider kam der Aufstieg zurück zum Haus viel zu schnell. Er wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Der Weg um den Berg herum, war nämlich gesperrt. Als Wiedergutmachung spendierte Michael allen ein Eis. DANKE!

Hungrig und müde kamen wir am Haus an, einige gingen Pizza essen und andere picknickten am Tisch. Wegen diverser Sonnebrände, Muskelkater und anderer kleiner Problemchen genossen wir einen chilligen Dienstag.

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Zug ins Cinqueterre, zunächst nach Vernazza und dann nach Manarola. Die Dörfchen mit ihren bunten Häusern und der Blick auf das türkisfarbene Meer waren sehr beeindruckend. In kleinen Gruppen erkundeten wir die beiden Dörfer mit ihren Bars, Läden und Restaurants. Von Manarola wollten wir mit dem Zug dann wieder nach Sarzana fahren. Da sich der Zug um eine halbe Stunde verspätete, haben wir als kommunikative, kreative und coole Jugendgruppe einfach einen kleinen Flashmob angezettelt: mit Schlagern bis hin zu Bella Ciao. Als wir mit Country Road anfangen, war der Damm gebrochen und die Hälfte der auf dem Bahnhof wartenden Reisenden sang mit uns mit. Verspätet kamen wir in Sarzana an und mussten uns so beeilen, um den Bus in unser Dörfchen nicht zu verpassen, dass wir keine Zeit hatten, das Busticket zu kaufen ...

Der Donnerstag war für alle das Highlight (ok, nicht für alle!) der Woche. Mit zwei Motorbooten fuhr die erste Gruppe am Vormittag fünf Stunden aufs Meer hinaus. Die zweite Gruppe war am Nachmittag dran. Carsten musste nach dem Vormittag leider ins Haus zurück, um seine Haut zu schonen. Am Vormittag verlor eines der Motorboote seinen

Anker. Ricardo hätte schwören können, dass er diesen schon als etruskisches Relikt in einem Museum gesehen hat. Das Wasser war karibisch schön, dunkelblau und glasklar. Ich habe noch nie so unterschiedliche Blautöne gesehen. Mit Vollgas ging es über die Wellen und an zwei Stellen hielten wir an, um mitten im Meer zu schwimmen. Mitten im Meer stand auch eine Statue, auf der eine Möwe saß. Diesen tollen Tag ließen wir dann mit einem „Jazz-Mix-Konzert“ ausklingen.

Am letzten Tag wurde nicht nur geputzt und gechillt, sondern wir veranstalteten auch einen Tanzabend im Regen. Denn als es am Abend zu regnen anfang, nahmen wir die riesengroße, wasserfeste Musikbox mit ins Freie und fingen an zu tanzen. Als dann aber noch Hagel und Sturm dazu kamen, verlagerten wir unser Fest ins Innere des Hauses. Ein großes Dankeschön an Carsten, der uns Pizza, Cola, Chinotto, Ginger und Fanta spendierte.

Das Programm der Woche und die Abendandachten waren toll. Deshalb haben wir uns alle gewünscht, dass die nächste ELKI-Jugendfreizeit zwei Wochen dauern soll! Denn der Abreisetag kam leider viel zu schnell. Zum Abschied wurde Carstens Auto schnell noch zu einem Fast-Food-Truck umgebaut. Wer darüber mehr erfahren möchte, sollte unbedingt die nächste Insieme lesen!



Jugendfreizeit
Eindrücke

Liebe Bozner Gemeinde,



ich bin 1938 im Iran (Persien) geboren und im Alter von acht Jahren infolge einer Kinderkrankheit erblindet. Mein Vater war islamischer Geistlicher. Meine Schulausbildung erhielt ich weitgehend in der von dem deutschen Pfarrer Ernst Jakob Christoffel gegründeten Blindenschule in Isfahan. Von Christoffel habe ich glauben gelernt und bin mit 19 Jahren zum Christentum konvertiert. Ich war Christoffels letzter Täufling. Missionar Christoffel hat mich das Sehen gelehrt. Auf die Frage, wie viele Augen hast du, sagte ich, keine. Da nahm er meine Hände und zählte meine Finger ... So viele Augen hast du. An jedem Finger habe ich ein Auge, nur an einem zwei, meinem Lesefinger. In meiner Bibel stehen 8,5 Millionen Punkte. Wenn meine Finger über die Punkte gleiten, Punkt an Punkt, Buchstabe an Buchstabe, Wort an Wort fügen, bis ein Sinn sich mir erschließt, danke ich Gott für meine Finger. Ich lese und in mir wird es hell.

1959 kam ich zum Studium der Theologie nach Deutschland, studiert habe ich in Basel, Heidelberg, Hamburg, Birmingham und Berlin. 1966 habe ich geheiratet und 1968 mein Vikariat in Lübeck und Berlin absolviert. Nach dem zweiten Staatsexamen 1969 wurde ich in Berlin ordiniert. Ich arbeitete als Blindenpfarrer und übernahm die Leitung des Evangelischen Blindendienstes Berlin. Ich bin seit dem Jahr 2000 im Ruhestand, engagiere mich aber weiterhin in verschiedenen Ehrenämtern. 2008 habe ich zusammen mit meiner 2012 verstorbenen Frau die **Abbas und Margarete Shah-Mohammedi Stiftung für Blinde** gegründet, die sich vor allem im Vorderen Orient, besonders im Iran, um Hilfsbedürftige kümmert. Ich habe eine Tochter und zwei Enkel, halte rund um die Uhr Minutenandachten am Telefon (0471 442394), gebe ein Hörmagazin für Blinde und ihre Freunde heraus sowie seit 2018 über WhatsApp einen Impuls zum Sonntag. Seit einiger Zeit wohne ich im Blindenzentrum St. Raphael in Bozen und komme gerne in den Gottesdienst der Evangelischen Gemeinde Bozen.

Abbas Shah-Mohammedi

HUGGING the world

Auch wenn ich erst seit einigen Monaten in Uganda bin, habe ich schon viele unterschiedliche und neue Erfahrungen gesammelt. Bis jetzt bestand der Freiwilligendienst fast nur aus Höhen und nur wenigen Tiefen – beides gehört dazu – und ich kann jetzt schon sagen, dass mich die Zeit hier sehr geprägt und mit Sicherheit positiv verändert hat.



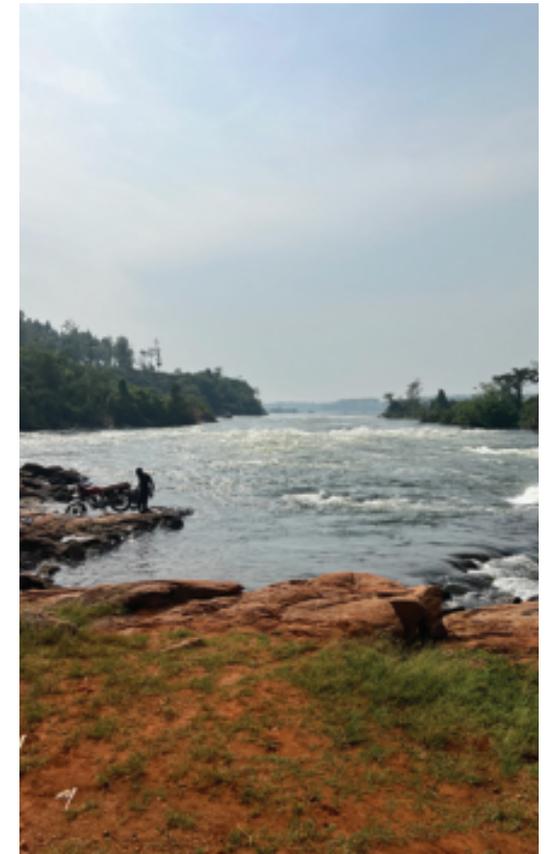
Ich arbeite in der ugandischen Hauptstadt Kampala an einer Grundschule, und zwar an der Makerere West Valley Primary School, einer Privatschule in einem Slum von Makerere. Auch wenn es sich um eine Privatschule handelt, sind die finanziellen Möglichkeiten der Schule sehr limitiert. Dazu kommt auch noch, dass die Schulen in Uganda wegen der Pandemie zwei Jahre geschlossen waren. Mein erster Arbeitstag

war am 15. Januar, nur eine Woche nach den Schulöffnungen. Die Schule war noch komplett unorganisiert, viele Schüler*innen und vor allem Lehrer*innen waren noch nicht zurückgekommen, da sie nicht glaubten, dass die Schulen wirklich offen bleiben würden. Diese Umstände machten es mir sehr schwer, mich einzuleben und auch die Lehrer*innen hatten anfangs Schwierigkeiten mich einzubeziehen bzw. mich zu unterstützen. Es gab Momente, da wurde ich einfach alleine in eine Klasse geschickt, deren Kinder ich nicht kannte. Auch wusste ich nicht einmal, was ich eigentlich unterrichten sollte. In dieser Zeit fühlte ich mich überfordert und dachte oft über den Abbruch meines Freiwilligendienstes nach. Der Gedanke, zurück nach Hause zu wollen, ist ziemlich schnell verflogen, denn ich wusste, ich würde es bereuen. Die Geduld hat sich zum Glück schnell ausgezahlt. Schon nach zwei Wochen waren viele Lehrer*innen und die meisten Schüler*innen wieder zurück. Ich durfte zwei Fächer aussuchen, die ich unterrichten wollte. Von da an habe ich Mathematik und Englisch in der 3. und 4. Klasse – primary three und primary four – unterrichtet. Inzwischen fühle ich mich an der Schule sehr wohl



und habe gute Beziehungen zu meinen Kolleg*innen und den Schüler*innen.

Grundsätzlich muss man sagen, dass die Menschen in Uganda sehr herzlich und gastfreundlich sind. Man wird oft auf der Straße angesprochen und man merkt sehr stark, das Interesse der Menschen an fremden Besuchern. Die ersten zwei Monate habe ich hauptsächlich mit meinen Mit-FSJlern verbracht. Alles war so neu, dass es gut getan hat, seine Erfahrungen mit den anderen Freiwilligen zu teilen. Die Menschen in Uganda leben meist in sehr einfachen Verhältnissen, auch die Mentalität ist eine andere. Ausländer werden oft als „superreiche“ Menschen gesehen. Das kann dazu führen, dass Menschen versuchen, einen auszunutzen. Daher ist es wichtig aufzupassen, wem man sein Vertrauen schenkt. Dies machte es vor allem am Anfang schwieriger, engere Beziehungen einzugehen. Doch mittlerweile ist der dritte Monat vorbei und ich fühle mich endlich zu Hause. Wer weiß, was in den nächsten vier Monaten noch alles passieren wird. Ich kann es kaum erwarten, noch mehr Erfahrungen zu sammeln.



Nils Gunnar Köhler



Terre Anunziata

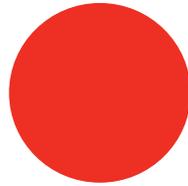
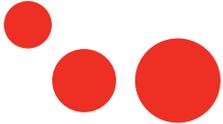
Meran



Vercina

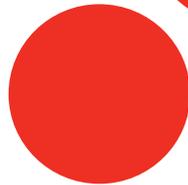
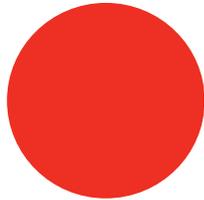
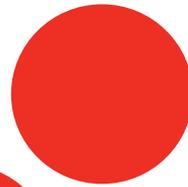


Maisland



Florenz

San Remo



Ispra-Varese



Neapel